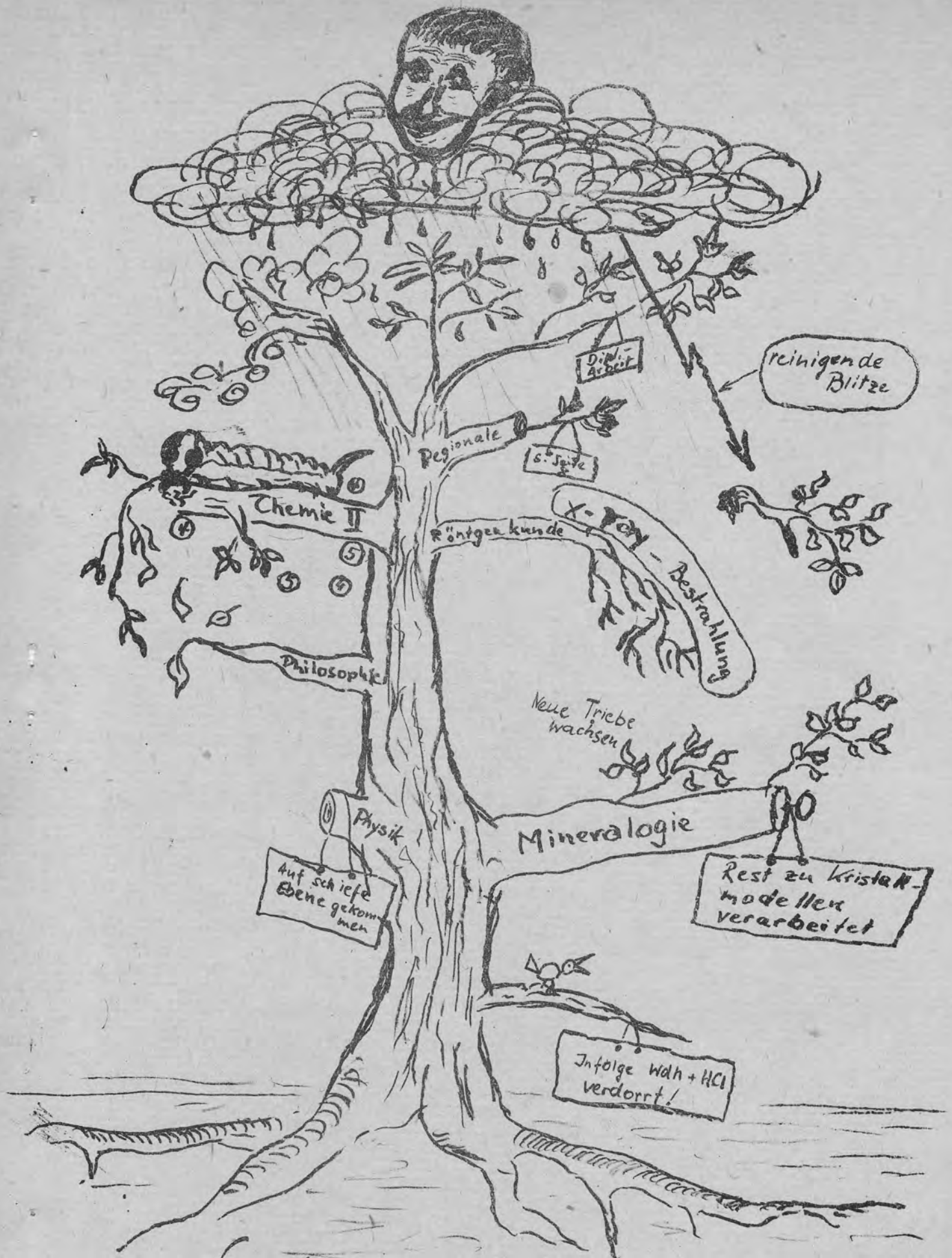


DIE  
GEANTI-  
KLINALE  
NR.4 28. NOVEMBER  
MCMLIX



Leidensbaum der Mineralogen

Liebe Leser!

Da habt Ihr nun die vierte Generation dieser Paragenesenfolge. Glaubt aber ja nicht, Ihr hättet etwas konkretes in der Hand! Es ist ja nur ein Gebilde, "in Schall und Rauch gehüllt, verschleierten Hauptes, vernebelten Blickes:

#### DIE GEANTIKLINALE™

ein "verlorener Sohn" der Geognosie "in äonischen Räumen", ebenso wie die letzte Nummer dieser Zeitschrift.

Wie bitte, Ihr protestiert? Aber, Verehrteste! Merkt Ihr denn nicht, daß die eben genannten nebelhaften Schemen, die völlige Verkenning der Realität nur auf geologischem, sagen wir besser: auf geosynklinalem Mist gewachsen sein können?

Um es kurz zu sagen: nach unserer Nummer 3 (1958) setzte bei den Graptolithen der "GEOSYNKLINALE" ein entsetzliches mündliches und schriftliches Geifern ein, das ein Tierarzt wahrscheinlich als Maul- und Klauenseuche bezeichnen würde. Ein paar Proben dieses krankhaften Sabbers habt Ihr soeben genossen. Nehmt uns dessen Veröffentlichung an dieser Stelle nicht übel! Wenn man will, kann man auch d a r ü b e r lachen. Und das dürfte wohl das beste sein.

Es läßt sich halt nicht ändern, daß das schlammige, geosynklinale Gewässer an kühnen Erhebungen nagt, Gedanken klaut und sie verschandelt wieder von sich gibt und als Ausgleich dafür verfaulende Algen, zerquatschte Quallen und tote Tische ans Gestade der Öffentlichkeit spült. Und das natürlich ganz besonders nach der Nummer 3 dieser Zeitschrift, die die Geantiklinale ein ganz beachtliches Stück in die Höhe gehoben hat. Da begann, wie bereits angedeutet, die Faulschlammfacies zu brodeln und zu wallen, und zufällige initiale Eruptionen trüben Geistes ließen eine enorme Menge Dreck emporspritzen. Mit einer Fehlbeurteilung allerdings: Schmutz, der aus der Tiefe in die Höhe gespritzt wird bleibt nicht oben kleben, sondern fällt zurück, mit eherner Notwendigkeit.

Aber lassen wir das!

Nicht Schall und Rauch und Nebel habt Ihr jetzt in der Hand, sondern Nummer 4 der GEANTIKLINALE, sehr konkret, sehr greifbar, sehr handfest.

Verwitterungseinflüsse haben keine reine Zerstörung gebracht, sondern Umbildungen. Die Spurenelemente migrieren wie die Mineralogiestudenten zu den Vorlesungen OWO's, neue, durchaus hoffige Schichten haben sich gebildet, selbst hydrothermale Neubildungen der CoNiAg-Gruppe treten in Erscheinung. Gewaltige, hochwertige Lagerstätten sind im Anmarsch, und demnächst ist, gewiß zur Freude aller Anhänger der Mineralogie, mit den EDLEN GESCHICKEN zu rechnen.

Vergehen? Zurücksinken in die "GEOSYNKLINALE"? Gibt's nicht! Davor werden uns alle guten Berggeister, radioaktive Isotope, Anregungsbedingungen und Ionenradien bewahren!

Wie stets

208/150/59/150

Eure Redaktion!

## D a n k s c h r e i b e n

Wir danken der Leitung des Ernst-Thälmann-Heimes für die herrliche Unterkunft im vierten Stock des Hauses IV. Wir danken herzlichst den Reinemachfrauen, daß sie alle in den Zimmern gefundenen Nahrungsmittelreste sammeln und für uns und unsere Familien in der Toilette des dritten Stockwerkes bereitstellen. Wir danken den Studenten für die großen Mengen Brot, schimmelige Wurst und ranzige Butter, die täglich weggeworfen werden.

Wir leben herrlich, wir werden immer fetter, und unsere Zahl wird immer größer. Es tut uns aber auch niemand etwas zu leide, abgesehen von den kleinen Vorkommnissen, wie sie einer unserer Kolleginnen passierten. Sie wollte spät abends zum gewohnten Futterplatz gehen, irrte sich aber in der Tür und ging in die zweite statt in die erste Zelle der Toilette. Wie erschrak sie aber, als dort Paul Gießmann saß. Dieser sprang sofort auf, verließ fluchtartig den Raum, die Hosen in der Hand, unserer Kollegin, einer Dame, den nackten Hintern zeigend. Von diesem Anblick ganz betäubt, verließ sie den Raum, ohne Abendbrot gemacht zu haben. Dabei wurde sie von Richard Elert mit dem Fuß beiseite geschoben. Der Kerl entschuldigte sich nicht einmal. Aber, wie bereits gesagt, sonst geht es uns herrlich. Wir danken vielmals!

Die Ratten des Ernst-Thälmann-  
Heimes, Haus IV.

GS

### Mitteilung aus dem Prorektorat:

Studenten, die auszutreten wünschen, haben zuvor auf dem Prorektorat sich die notwendigen Papiere zu holen.

208/147/59/150

## Das Märchen von allerlei Pelzen

Es begab sich in grauer Vorzeit, daß in Leipzig, der Stadt der berühmtesten Kürschnermeister, die Zunft dieses edlen Handwerks sich versammelte. Die alten Gewölbe von Auerbachs Keller nahmen die tüchtigen Meister auf. Da sich nun in Auerbachs Keller auch Mephisto wie zu Hause fühlt, fehlte auch er nicht. Der Kerzenmeister eröffnete die ehrwürdige Versammlung. Der Zweck der Versammlung war der Erfahrungsaustausch. Es wurde über die besondere Behandlung bei der Verarbeitung von Ziesel, Zobel, Nerz, Seal und viel anderen edlen Rauchwerkes gesprochen. Fast am Ende der Versammlung meldete sich Mephisto zu Wort. Er strich seinen Zwickelbart zurecht, blickte feurig, wie nun einmal der Teufel guckt, in die Runde und begann also: "Werteste Meister, edle Zunftbrüder, es tut mir in meiner schwarzen Seele weh, sehe ich Eure herrlichen Produkte großen Könnens von allerlei Gelichter getragen, das nicht versteht, einen Blaufuchs von einem Marder zu unterscheiden. Sie urteilen nur dem Äußeren nach. Selbst die, die es vermöchten, sind zu faul oder zu bequem dazu, oder deren Sekretärin beurteilt, was der Chef tragen soll. Höret denn, wie ich Euch will helfen, Arbeit und Material zu sparen!" Und Mephisto verriet den staunenden Meistern, wie man aus den gemeinsten Fellen von Hasen und Zicklein und aus Wolcrylon herrliche Wüstenfüchse, Iltisse und andere edle Pelze machen kann. Seitdem machen die Leipziger Kürschner aus billigen Fellen teure Pelze. Aber sie ver-raten das Rezept Mephistos nicht.

Als vor Tagen einige Studiker beisammensaßen, um Beurteilungen über einen jeden von ihnen zu schreiben, damit die Betriebe wüßten, welche Qualitäten sie in ihren zukünftigen Mitarbeitern zu erwarten hätten trat Mephisto in ihre Mitte und meldete sich zu Wort. Er strich seinen Zwickelbart zurecht, blickte feurig, wie nun einmal der Teufel guckt, in die Runde und begann also:

"Werteste Studiker, edle Saufbrüder, es tut mir in meiner schwarzen Seele weh, sehe ich Eure herrlichen Produkte großen Könnens von allerlei Gelichter gelesen, das nicht versteht, einen Menschen von einer Karteileiche zu unterscheiden. Sie urteilen nur dem Äußeren nach. Selbst die, die es vermöchten, sind zu faul oder zu bequem dazu, oder deren Sekretärin beurteilt, was der Chef einstellen soll. Höret denn, wie ich Euch will helfen, Arbeit und Geist zu sparen!" Und Mephisto verriet den staunenden Kommilitonen, wie man aus den rüdigsten und erbärmlichsten Studikern edle und zuverlässige Menschen (wohlgemerkt: auf dem Papier) macht, so wie es in der DDR allenthalben getan werde. Seitdem entstanden nur noch gute Beurteilungen, unabhängig davon, ob eine Null oder eine Eins beurteilt wurde. Das Rezept Mephistos:

"Alles Schlechte wird übersehen, alles Gute gesammelt. Wo nichts Gutes zu finden ist, schreibt folgendes:

a) allgemeine Charakteristik

Der N.N. ist ruhig in weiterem Sinne, ist stets arbeitseifrig mit Erfolg und ist in der Lage, sich an das Kollektiv anzupassen.

b) fachliche Qualifikation

Der N.N. ist qualifikationslustig, eine Bemühung ist festzustellen. Er hat sich während des Studiums ständig mit Erfolg am Riemen gerissen. Seine Arbeitsintensität ist intermittierend.

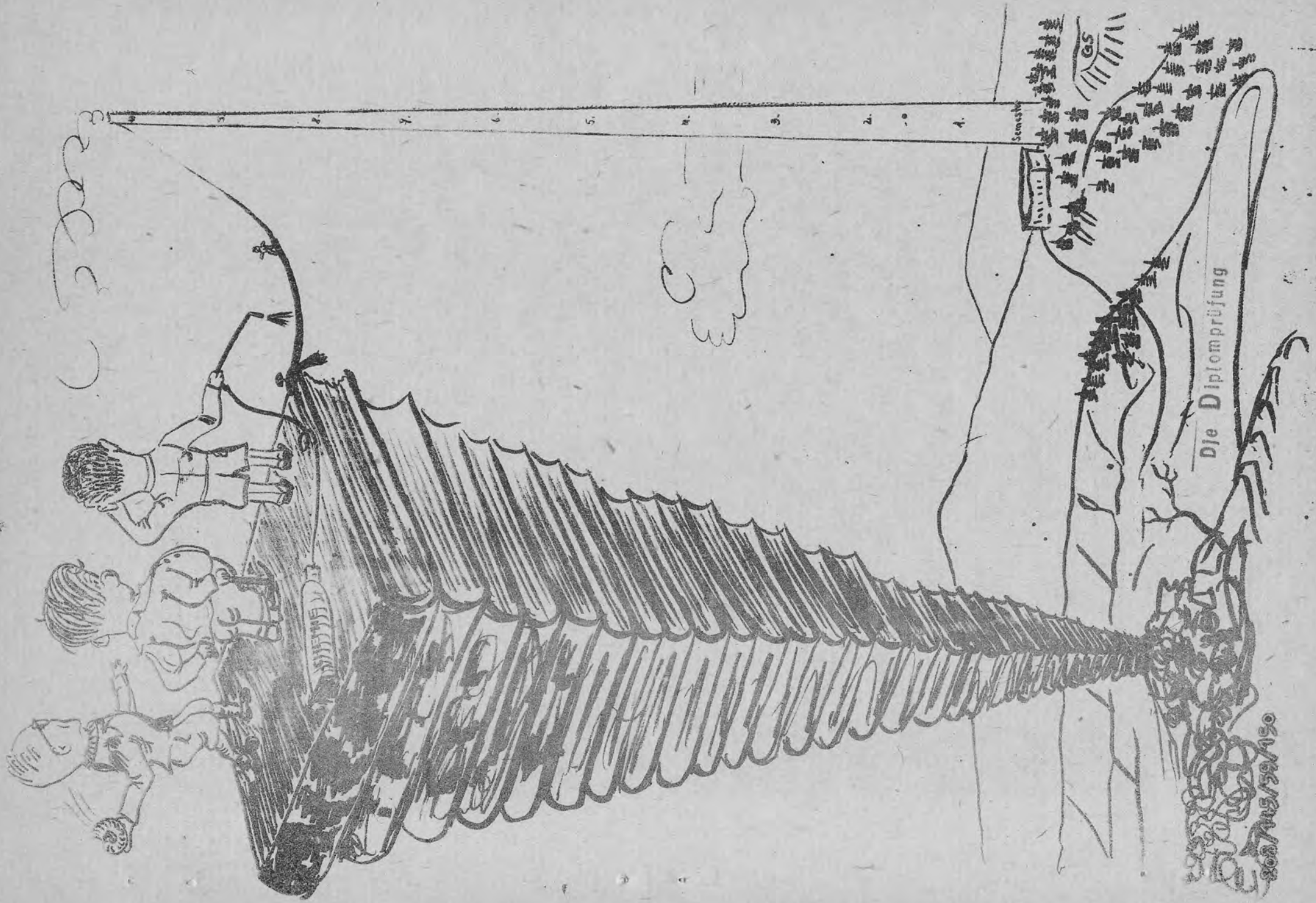
c) gesellschaftliche Tätigkeit

Der N.N. macht sich positive Gedanken, dabei hat er sich von der Gleichgültigkeit zur positiven Stellung durchgerungen. Das Ringen geht weiter."

Im Auftrage der Gebrüder Grimm

GS

208/148/59/150



Die Diplomprüfung

Semester

1 2 3 4 5 6 7

03.11.1961/5M/1968

### Fehlgeleitete Begeisterung

Es ist für einen Mineralogen mit Standesgefühl zweifellos eine schwierige Sache, sich mit der Paläontologie anzufreunden, weil es gegen seine Ehre geht, mit der Nase im -"Dreck"-irgendeiner geringen Wölbung im Aussehen eines Sedimentes die Form eines fossilen Würmchens oder eines Negativs des 4. Halswirbelknochens eines mesozoischen Landsauriers zuzusprechen. Daß dies eine besondere Leidenschaft der Geologen ist, mag man mit einem Lächeln abtun. Entschieden müssen wir als Mineralogen jedoch dagegen Stellung nehmen, daß mit den Namen fossiler Lebewesen ein Unfug getrieben wird, der in einer Gemeinde im hinteren Vogtland sogar einen Prozeß hervorrief. Einem Mineralogen mögen Namen wie GAMPSONYX FIMBRIATUS, PALAEOHATTERIA LONGICAUDATA und OXYCLYMENTIA HOERELSENSIS wie erste Verständigungsversuche eines Homo neandertalensis erscheinen. (Eine Ausnahme bilden dabei die CRUCIANA FURCIFERA, deren Charakter als (K)richspuren durchaus einleuchtet.) Ein Geologe aber ist in der Lage, sich durch solches Kauderwelsch in eine nicht zu überbietende Begeisterung versetzen zu lassen. So auch der würdige Vertreter paläontologischen Ideengutes in besagter Gemeinde. Mit Hilfe Gottes, des Storches und Sellerie erwuchs ihm ein reicher Kindersegen. Um aber seinem wissenschaftlichen Eifer genüge zu tun, ließ er die Sprößlinge von dem dortigen Pfarrherrn mit wohlklingenden Namen belegen. Die Töchter wurden EULOMA, MICMACCA und PLEYROMYA MUSCULOIDES getauft, die Söhne CHASMOPS, PECTUNCULUS und AMALTHEUS SPINATUS. Beim 7. Kinde, einem Söhnlein mit vier Pfund Lebendgewicht, kam es jedoch zum Streite. Der ehrliche Pfarrer weigerte sich, dem Sprößling den vom Vater vorgeschlagenen Namen PRODUCTUS GIGANTEUS zu geben und wollte ihm höchstens den Namen PRODUCTUS HORRIDUS zubilligen. Der darob schwer erzürnte Vater soll dem heiligen Manne unflätige Worte wie RHINOCEROS ANTIQUITATIS an den Kopf geworfen haben, wodurch es zum Prozeß und damit zur Schändung des Ansehens der gesamten Geognosie kam.

**Mineralogen! Seht Euch vor! Last Euch nicht infizieren!  
Hände weg von der Paläontologie!!!!**



# Chemie

Man löst die Sache froh und froh  
Zunächst einmal in  $H_2O$ ,  
Und falls es nötig, gibst Du fein  
Noch etwas  $HCl$  hinein.  
(Vorausgesetzt, daß hier die bösen  
Sulfate fehlen, wird sichs lösen).

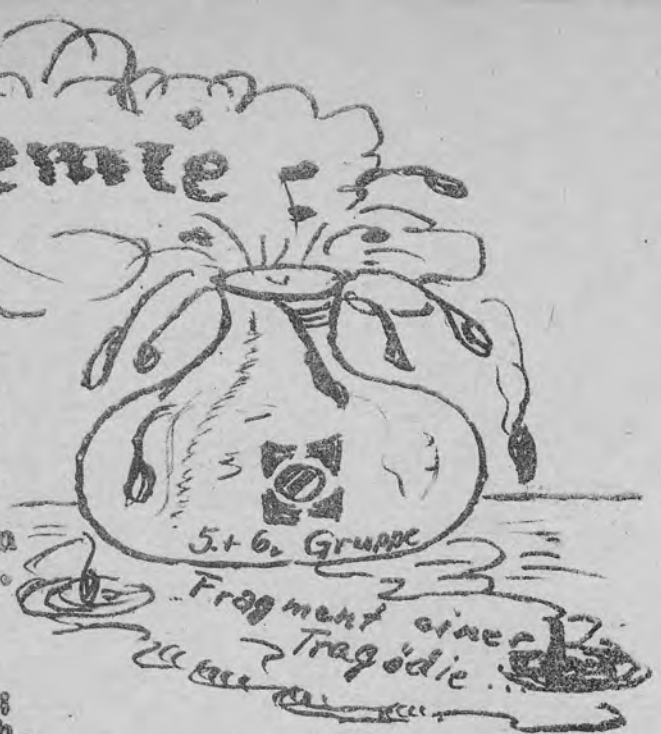
Vorsetze dem  $Mg$  zu lieb  
Mit  $NH_4Cl$ , dann gib  
Noch Ammoniak hinein, wies Brauch;  
Dann riecht die Lösung und Du auch.  
Doch nun zur Krönung deiner Tat,  
Fäll mit Ammoniumkarbonat.  
Das Ganze wird, wie sich's gehört,  
Kurz aufgekocht und dann filtriert.

Im Niederschlag, mein werter Herr,  
Sind Barium, Kalzium und  $Sr$ ,  
Und im Filtrate sollen wohnen  
 $Mg$ -,  $Na$  und Kalium-Ionen.  
(Mag sein, daß Kalzium auch hier nichtig  
Dazu ist's antlich nicht berechtigt).

Den Rückstand wäschst Du mit Gefühl  
(Doch nicht mit Seife und Persil!)  
Du lösest die Substanz die teure,  
Zunächst einmal in Essigkure,  
Und stumpfst darauf mit einem Schwapp  
Von essigsauerm Natron ab;  
Dann fügst Du zu, so steht's geschrieben  
Das  $K_2Cr_2O_7$ .

Colb fällt in diesem Falle hier  
Nun aus  $BaCrO_4$ .  
Du kochst, filtrierst und zum Filtrat  
Gibst froh Du Natronkarbonat.  
Das Karbonat fällt, wie man weiss,  
Von  $Ca$  und  $Sr$ , und heiß  
Filtrierst Du's ab und löst es schnell  
und in verdünnter  $HCl$ , dampfst es dann ein  
und gleich darauf  
Löst Du's in Wasser wieder auf.

Auf  $Sr$  prüfst Du mit Pläsier  
Mit wenig  $CaSO_4$ ,  
Und es erscheint, d.h. wenn's mag  
Ein milchig-weißer Niederschlag.



Mit Kaliumferrocyanid  
 Man endlich nach dem Calcium sieht.  
 Wobei jedoch noch Chlorammon  
 Vonnöten ist, das merk' mein Sohn!  
 Du hältst das Ganze möglichst kalt,  
 Dann kommt die Fällung also bald.

Nun zum Filtrat, in welchem wohnen  
 Mg-, Na- und Kalium-Ionen!

Vorsätze mit  $\text{NH}_4\text{OH}$   
 Ein Pröbchen dieser Chose da,  
 Und dazu setze sorglich hier  
 Das  $\text{Na}_2\text{HPO}_4$ ;  
 Und fällt die Sache kristallinisch  
 So fluche bayrisch und berlinisch!  
 Denn woh! Das Zeug enthält Mg;  
 Das gilt's zu trennen, ach herrje.

Daß Dich das Ammonsalz nicht stör,  
 Vordampf es (unterm Abzug hör!)  
 Und zwar mußt Du solange glühn,  
 Bis keine Dämpfe mehr entlehn,  
 $\text{Ba}(\text{OH})_2$  gib kühn  
 Zum Rückstand und filtriere ihn.  
 Im Filter bleibt zum guten Glück  
 Magnesium hydroxyd zurück;  
 Dafür steckt im Filtrat, wie dumm!  
 Das kaum erwünschte Barium.

Dagegen - klingt's nicht desparat? -  
 Wirkt nur Ammoniumkarbonat,  
 Was hilft's? Im Abzug wiederum  
 Vertreibt man das Ammonium.  
 Jetzt wird im Rückstand nur noch sein  
 Kalium und Natrium allein.  
 Wir lösen es in Wasser auf  
 Und teilen's in zwei Hälften drauf.

Auf Kalium prüfen sorglos wir  
 Vermittelst  $\text{HClO}_4$ ;

Auf Ne aber prüft man hier,  
 Einzig allein mit Kaliumpyr-  
 antimonat. In diesem Falle  
 Gibt's mikroskopische Kristalle.

Du hast gekocht die ganze Suppe  
 der 5. und der 6. Gruppe.  
 Du hast verdampft, gefällt, filtriert,  
 Manch Mißgeschick ist Dir passiert!  
 Nun geh' nach Hause und sei froh!  
 "Falsch!" ist's Ergebnis sowieso.



## Generalbefahrung in Brand-Erbisdorf

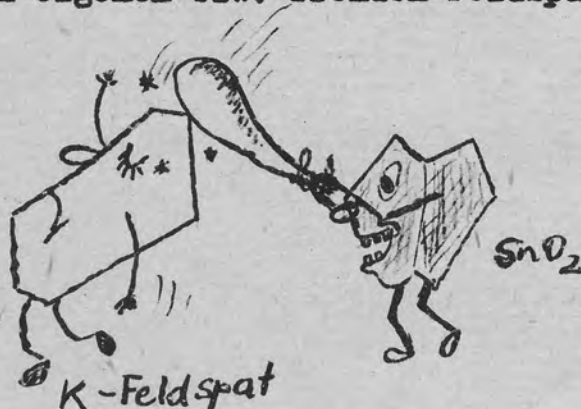
mit Leuten von der Regierung, von Albert Funk, VVB Nichteisenmetalle und anderen prominenten Gästen.

Owo führt und erklärt schließlich: "Meine Herren, Sie befinden sich jetzt auf dem Owo-Spat!" Allgemeines Unverständnis. Schließlich faßt einer Mut und fragt: "Verzeihen Sie Herr Professor, was heißt Owo-Spat???"

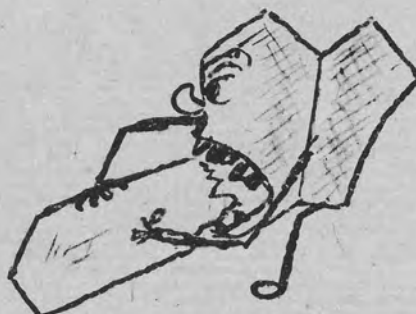
Owo stellt sich in Positur: "OWO-Spat heißt Oscar Walter Oelsner-Spat und Oscar Walter Oelsner, das bin ICH!!!! Hm hm!!! Und weil ICH das bin, hat man neuerdings auf diesem Gang Edle Geschicke gefunden!"

-----

Das kannibalische Auftreten des Zinnerzes in Bezug auf das Verspeisen von eigenem bzw. fremden Feldspat.



Beginn der  
Pneumatolyse



Fortschreitende  
Pneumatolyse



Ende der  
Pneumatolyse

Melodie: Maria saß weinend am Bache

Im hintersten Winkel von Sachsen, im grauen Algonkium,  
erbaute man einst unsere Aka und Freiberg dann später ringsum.  
Den Leuten, außer den Kneipern, den wurde es bald klar  
im Hinblick auf ihre Weiber, daß das ein Fehler war.

Ein Fehler ist es gewesen, denn ihnen war nichts bekannt  
vom Treiben wilder Horden, die man Studenten genannt,  
von ihren rauhen Sitten, von ihrem Naturell,  
vom Durst an dem sie litten, die Bergleut' ganz speziell.

Sie kamen aus allen Städten des deutschen Landes nach hier.  
Man sagte zu lernen sie hätten nichts als das Trinken von Bier,  
nichts als die Löwen reiten, zu ärgern die Polizei,  
damit nach Lustbarkeiten die Stadt nicht gerüschlos sei.

Jedoch die Zeiten vergingen, die Sitten wurden patent.  
Der Freiburger Bürger von heute, kennt nur noch den braven Student  
der nur noch fleißig studieret, allein schläft nachts um 4,  
ein Klosterleben führt und Milch trinkt anstatt Bier.

---

Es legt der Adam sich im Paradieso schlafen,  
Da ward aus ihm das Weib erschaffen.

Oh lieber Vater Adam du!

Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh!

In tiefem Mitgefühl gedenkt seines Stammvaters

R. Kühne, Mi IV

## Preisausschreiben der Redaktion

Die Welt und alle Wissenschaft haben erkannt, daß die Bestimmung der Spurenelementgehalte von größter Wichtigkeit ist. Durch Spektralanalysen rieseln die Schuppen von den Augen und splintern die Bretter von den Köpfen. Ungeahnte Zusammenhänge werden sichtbar, alte Theorien stürzen in sich zusammen, neue werden geboren. Der Stein der Weisen, die Spektrochemie, ist gefunden; die Wissenschaft arbeitet in Schutt und Asche.

Auch die Redaktion der "GEANTIKLINALE" will diese neuen Erkenntnisse fördern. Sie schreibt deshalb einen Wettbewerb aus, mit dem Ziel, die individuelle oder kollektive Initiative auf die Geochemie zu lenken. Es ist dabei eine Arbeit abzufassen, wie sie im folgenden angeregt wird:

### Thema der Arbeit:

"Geochemische Untersuchungen an studentischen Getränken, vor allem an Bier, Wein, Schnaps sowie Selters und Brauselimonade, Buttermilch und Internatskaffee"

Bei der Durchführung der Arbeit ist auf folgende Anforderungen von Seiten der Redaktion zu achten:

1. Es sind die Spurenelementgehalte in Getränken aus verschiedenen Lokalitäten zu bestimmen (z.B. Thüringen: juvenile Wässer, Mecklenburg: Sprodelwässer u. desgl.)
2. Notwendig ist, die Methode bei der Probenahme und die Untersuchungsmethoden genau anzugeben, die sowohl bei der Spektralanalyse, wie auch bei der Beobachtung der Wirkung der Spurenelemente angewandt werden.  
(Hochdruckabdampfung, um übermäßiges Schäumen des Bieres zu verhindern, Eindampfen, usw. bei der Spektralanalyse, visuelle oder manuelle oder medizinische Untersuchungen der Wirkung).  
Wir weisen noch darauf hin, daß bei der Auswahl eines Analysenverfahrens für Internatskaffee der hohe Sodagehalt berücksichtigt werden muß, da die Alkalien den Bogen beträchtlich kühlen.
3. Es sind umfangreiche Untersuchungen über die physiologischen Wirkungen der einzelnen Spurenelemente anzustellen, vor allem ist die Abhängigkeit der mindienstlichen Beschäftigung und Befähigung in Abhängigkeit vom Spurenelementgehalt zu bestimmen.

4. Desweiteren ist es notwendig, genaue Angaben über die Abhängigkeit des Rauschkoeffizienten von den Spurenelementen zu machen.
5. Ähnliche Angaben wie im Punkt 4 über Besäufnis- und Durchschlagsfaktor sind notwendig.
6. Die Ergebnisse von Punkt 3 bis 5 sind in Zustandsdiagrammen übersichtlich darzustellen.
7. Schließlich muß die Arbeit noch Angaben über die wirtschaftliche Nutzenanwendung dieser Untersuchungen machen können.  
Es wäre z.B. denkbar, daß man durch Kauen von Kohle und Kalk dem Körper dieselben Spurenelemente zuführt wie durch den Genuß von Karbidschnaps. Dadurch wäre es, könnten genaue Mengen angegeben werden, den Studikern für darhin möglich, sich unter Umgehung der Akzise zu berauschen.

Bei der Durchführung der Arbeit stellt die Redaktion alle bisherigen Unterlagen und Beobachtungen zur Verfügung und sichert volle Unterstützung zu.

Die beste Arbeit wird in der nächsten Nummer der "GEANTIKLINALE" veröffentlicht. Der Verfasser dieser Arbeit wird beim nächsten hydrothermalen Pflichtkolloquium mit dem "Verdienstorden der Geantiklinale", der 1960 das erste Mal verliehen wird, ausgezeichnet, und mit dem Titel "Spektraloryctognoste" geehrt werden..

Glückauf!

i.A. d.Red. G. S.

Ein penibler Mensch könnte sagen, daß diese Methode ungenau wäre. Wer aber geologisch denken gelernt hat, wird einsehen, daß die Natur auch nicht so exakt ist.

Pfeiffer

Eine geologische Begebenheit, gesungen anlässlich eines geologisch bedingten Aufenthaltes in einem Wartesaal III. Klasse bei einem Bier II. Klasse und einem Mistwetter I. Klasse in der postglazialen Zeit.

Wir beginnen mit einem dreifachen

Huy - huy - huy !!!

(Melodie: Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp)

1. Hopp, hopp, hopp, es geht zum Gletschertopp.  
Über Stock und über Steine, brich dir aber nicht die Beine,  
Refr.: hopp, hopp, hopp, zu unser'm Gletschertopp.
2. Eis, eis, eis, wie brennt die Sonne heiß.  
Das Eis beginnt zu schmelzen, die Wasser sich hinwälzen.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, zu unser'm Gletschertopp.
3. Hopp, hopp, hopp, wo ist der Gletschertopp  
Das fragen sich die Steine, sie machen jetzt schon Beine.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, zu unser'm Gletschertopp.
4. Huy, huy, huy, der erste Stein schreit pfui.  
Nun fangen alle an zu schrei'n, sie fallen in ein Loch hinein.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, in unser'n Gletschertopp.
5. Pfum, pfum, pfum, sie dreh'n im Kreis sich 'rum.  
Es gibt ein groß' Gewühle, hurra! 'ne Gletschermühle.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, in unser'm Gletschertopp.
6. Schrum, schrum, schrum, im Gletschertopp geht's rum.  
Die Sache wird gemeene, die Steine mahl'n jetzt Steene.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, in unser'm Gletschertopp.

7. Rei, rei rei, das gibt 'ne Leierei.  
Die Steine dreh'n sich weiter, der Gletschertopp wird breiter.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, der schöne Gletschertopp.
8. Ha, ha, ha, jetzt ist die Sonne da.  
Das Eis, das schmilzt beiseite, im Gletschertopp ist Pleite.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, in unser'm Gletschertopp.
9. Buff, buff, buff, den Steinbruch macht man uff.  
Die Wissenschaft steht auf dem Kopp, man findet einen  
Gletschertopp.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, besagten Gletschertopp.
10. Raun, raun, raun, man beute einen Zaun.  
Der Zaun hat viele Spitzen, die Geologen flitzen.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, zu unser'm Gletschertopp.
11. Wabb, wabb, wabb, die Steine machten schlapp.  
Im Kalkstein ist ein großes Loch, im Geologenkoppe ooch.  
Refr.: hopp, hopp, hopp, groß wie ein Gletschertopp.

Diese Verse wurden aus innerster Dankbarkeit der nicht schwanken-  
den Exkursionsleitung gewidmet, da es sie nicht scheute, uns durch  
einen dicken Regen und noch dickeren Schlamm zu führen. Und das  
z w e i Tage !!!

Huy - huy - huy !!!

Verfasser: Fernstudenten des Jahrganges 1958, die die Schönhei-  
ten der subherz. Kreidemulde bei Regen kennen lernten.  
Den Oryktognosten zur Veröffentlichung überreicht an-  
läßlich einer Lausitz-Exkursion 1959.



Aus dem Munde unserer Professoren

Prof. Liebold: "Wenn Sie kein mathematisches Denkvermögen haben, wären Sie doch lieber Geologe geworden!"

- - - - -

Prof. Mannchen: "Erzählen Sie mir doch mal was über das Jod!"

Student: "???"

Prof.: "Na, woraus wird denn das Jod gewonnen?"

Student: "Aus dem Jodbaum, Herr Professor!"

Prof.: "? ? Wo wächst denn der?"

Student: "In Japan!"

Prof.: "? ? Und wo steckt in dem Baum das Jod?"

Student: "Nach längerem Überlegen "In den Blüten".

Prof.: "Und wann blüht der Jodbaum??"

Student: "Na sicher im Frühjahr!"

Prof.: "Nun dann kommen Sie mal wieder, wenn der Jodbaum blüht!"

- - - - -

Prof. Kneschke: "Mathematik ist für Mineralogen dasselbe, wie Kaviar für Bauern!"

- - - - -

Prof. Oelsner: "Aber was sind schon 100 000 Jahre für uns, die wir hier sitzen! In dieser Zeit haben wir noch nicht mal eine normale Intrusion kalt gekriegt. Das höchstens was für subrezente Geologen!"

- - - - -

Prof. Schwannecke: "Die Elefanten waren die Tanks der Karthager. Nach dem Zweiten Punischen Kriege waren alle Elefanten von den Römern totgeschossen worden, und die Karthager mußten den Dritten Punischen Krieg verlieren!"

### Guter Rat zum Probenehmen

"Es spielt keine Rolle, was Sie schon haben. Sie können auch die Hälfte wegwerfen. Das Wegwerfen geht schneller als eine Vollanalyse kochen!"

Dipl.-Min. Lango in einem Gespräch mit Ma.

Es wird für diese Zwecke, wie aus noch nicht ganz amtlichen Meldungen hervorgeht, eine mineralogische Halde auf dem Untermarkt oder in einer sonst effektvollen Ecke der eckenreichen Stadt Freiberg ins Leben gerufen. Die älteren Semester können sich dort überflüssiger Proben entledigen, ohne weiterhin die Aschkübel des Institutes derart wie bisher in Anspruch nehmen zu müssen. Die jüngeren Semester wissen, wo und wie sie bequem zu einer eigenen Sammlung kommen können, zumal ja die Schätze der ehemaligen Mineralien-Niederlage eisern gehütet und bewacht werden. Außerdem ist zu beachten, daß mit der Halde unbedingt das Ansehen des Institutes wächst!

### Im Gedenken an die Schulzeit - einige Stilblüten aus Aufsätzen

#### Leben in der Vorzeit

Wir wissen heute, daß bereits die alten Steinzeitmenschen alle Werkzeuge hatten, um eine Familie zu gründen.

#### Römer und Germanen

Als die Römer durch das Waldviertel kamen, da rauschte es hinter den Büschen, Das war Hermann der Cherusker.

#### Nutzen der Haustiere (Exkursionsverpflegung)

Von der Geiß bekommen wir die Milch, die Butter und den Käse und vom Bock das Bier.

#### Die Bedeutung des Wassers

Das Wasser hat eine Gewalt, daß es selbst der stärkste Mann nicht halten kann.

#### Der Wert des Exkursierens

Es kann nicht die Bestimmung des Menschen sein, sein ganzes Leben auf einem gewissen Orte zu verbringen.

Auch die Interessen der Einzelnen sollen wieder berücksichtigt werden:

Verkaufe umstündhalber Motorrad - Marko Fichtl & Sachs -  
Baujahr 1904 zu günstigen Bedingungen.

Texpreis 74.30 DM  
(Ratenzahlung möglich!)

Angebote an Dipl.-Min. L. Pfeiffer

- - - - -

Fachmännische Belehrungen und Auskünfte über den welt-  
berühmten "Torphyrpuff" im Steinbruch am Rochlitzer Berg  
erteilt jederzeit gern

Dipl.-Min. D. Müller

- - - - -

Suche dringend Fußbank (Höhe 30 cm), um bei meinen Vor-  
lesungen auch ü b o r dem Rednerpult sprechen zu kön-  
nen!

Dipl.-Min. P. Krüger

- - - - -

#### Ehronerkklärung

Ich verwehre mich hiermit ganz entschieden gegen  
die Behauptung, mir wäre am Abschlußabend der diesjährigen  
mineralogischen Thüringen-Exkursion von den genossenen  
a l k o h o l i s c h e n Getränken zum K. . . . . übel gewor-  
den. Das lag nur an der Milch, die ich hinterher ge-  
trunken habe; die war nämlich durch die Hitze sauer geworden!

K, K. Mi IV

#### Literaturankündigung

Fandrus, Paulchen

"Wie verheiratete ich mich still-  
schweigend nach Partisamonmanier?"

Ein Werk, das auf eigenen praktischen Forschungen basiert  
und dialektisch einwandfrei beweist, daß die Praxis die  
Grundlage jeder Theorie ist und nicht umgekehrt.

208/160/59/150

## Letzter Owoismus

Vorlesung "Ausgewählte Kapitel der Lagerstättenlehre" mit einer typisch owoistischen Schilderung der Mexikanischen Staatsbahn. Sagt auf einmal Owo:

"Schreiben Sie das nicht auf! Ich muß sowieso feststellen, daß ich bald alleine die letzte Nummer der "GEANTIKLINALE" bestritten habe. Wenn das so weitergeht, verlange ich Honorar!"

Auf vorsichtiges Anfragen, was denn da so eine Seite kosten würde: "80.= Mark. Ich denke, das reicht."

Da wir aber gerade in Mexiko sind, ergibt sich daraus eine immerhin beachtliche Tatsache: In Süd- und Mittelamerika ist es üblich, daß Privatautoren die Veröffentlichung ihrer Artikel nicht bezahlt bekommen, sondern bezahlen müssen. Das wollen wir IHM nicht zumuten; auf demnach noch ausstehende Zahlungen von früheren Nummern her sei großzügig verzichtet!

An dieser Stelle sei allen Mitarbeitern und Helfern bei der Gestaltung des Fachschaftskolloquiums und der Ausstattung und Organisation des Fachschaftsabends unser herzlichster Dank gesagt.

Veranstalter  
und Redaktion.

208/163/59/150



NIE WIEDER

C  
H  
E  
M  
I  
E